KIEZBLICK

NACHRICHTEN AUS DEM QUARTIER AN DER MEHROWER ALLEE

Frauen in Marzahn

Женщины в Марцане

Die 70er und 80er Jahre waren die Zeit in Marzahn, in der junge Familien mit Kindern das Stadtbild geprägt haben. Wer erinnert sich nicht an die ausgelasteten Kinderwagenunterstellmöglichkeiten vor den Kaufhallen und vielleicht auch an die übervollen Straßenbahnen und Busse, die vor allem morgens an einem vorbeifuhren und keinen Platz mehr für den eigenen Kinderwagen boten. Kindereinrichtungen waren vorhanden, die Berufstätigkeit von Frauen und Müttern war gesellschaftliche Notwendigkeit.

Die aktuelle bundesweite Diskussion um Kinderbetreuungsplätze wirkt aus diesem Blickwinkel merkwürdig antiquiert. Die heutige Situation zeigt, wie schwer es wieder oder immer noch besonders für junge Frauen ist, Beruf und Familie »unter einen Hut und Kinder auf einen guten Weg zu bringen«.

Inzwischen ist Marzahn jedoch nicht mehr der jüngste oder kinderreichste Bezirk in Berlin. Die Bewohnerschaft ist älter geworden und die Kinder fehlen. Lag das Durchschnittsalter der Marzahner zur Wende bei zirka 30 Jahren, so waren wir im Jahr 2004 bereits bei fast 40 Jahren angekommen. Auch Frauen selbst entscheiden sich heute seltener für Kinder als in den Jahren vor 1990. Mehr als 30 Prozent aller Frauen in Deutschland bekommen oder wollen keine Kinder. In zirka 20 Prozent aller Haushalte mit Kindern lebt nur ein Elternteil, fast immer die Mutter. Mehr als 40 Prozent der Kinder in den neuen Bundesländern und Berlin wachsen inzwischen ohne Geschwister auf (Statistisches Bundesamt 2005). Eine Familie und Kinder zu unterhalten kostet auch Geld, an dem es mangelt, wenn Arbeit fehlt oder zu gering bezahlt wird oder keine Betreuung gewährleistet werden kann.

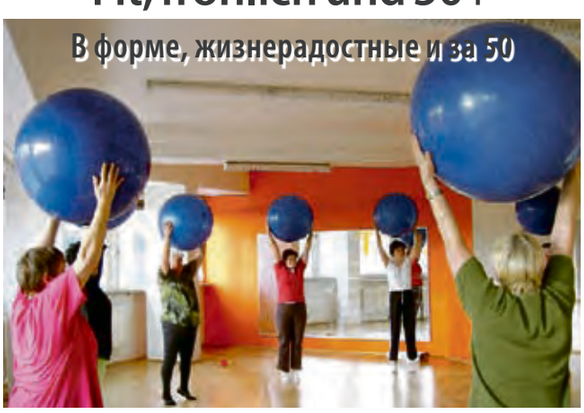
Auf der anderen Seite wird gerade auch in Marzahn beobachtet, dass sich immer jüngere Frauen für immer mehr Kinder entscheiden, »weil Leben so einen Sinn bekommt«, unproblematisch ist auch das nicht. Der aktuelle KIEZBLICK will sich – zugegeben fragmentarisch – dem Thema Frauen und Familien hier im Bezirk nähern.

»Rosen für Clara«

Розы для Клары

Die deutsche Politikerin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin gilt als Begründerin des Internationalen Frauentags. Um sie zu ehren legen jedes Jahr am 8. März nicht nur Frauen aus Marzahn Rosen an ihrem Denkmal im gleichnamigen Park in Marzahn NordWest nieder. Dieses Denkmal wurde am 6. Oktober 1999 nach wechselvoller Geschichte neu enthüllt und so gehört die Aktion seit dem 8. März 2000 zum festen Programm im Bezirk. In diesem Jahr war es die Bezirksbürgermeisterin, Dagmar Pohle, die das Grußwort sprach und darauf verwies, dass sich nicht nur an diesem einen Tag, an dem es Blumen gibt, streitbare Menschen für Frauen einsetzen. Die ganzjährige Arbeit der Berliner und Marzahner Frauenprojekte zeigt das deutlich. Ein paar spezielle Ausschnitte dazu bietet der aktuelle KIEZBLICK.

Fit, fröhlich und 50+



Im Oktober 2006 waren die Nachbarschaftshelferinnen des Quartiersmanagements der Idee nachgegangen, ein Frauensportprojekt für die »reifere Jugend« ins Leben zu rufen. Nicht nur die Bewegung, sondern auch Gemeinschaft und Kommunikation standen im Vordergrund. Der Quartiersbeirat hatte dem Projekt gleich zugestimmt und somit den Weg für eine finanzielle Unterstützung geebnet.

Dem Ruf zum dreimonatigen kostenlosen Schnupperkurs in den Spiegelsaal des Kulturzentrums M-Ost waren zehn bis zwölf Frauen gefolgt. Außerdem konnten Utensilien für rückenfreundliche Gymnastik und schweißtreibende Übungen angeschafft werden.

Auch wenn die Sportlehrerin nicht zimperlich mit den Frauen umging, die Resonanz ist durchweg positiv: Alle Frauen fühlten sich erstmals seit Jahren animiert, etwas für Fitness und Gesundheit zu tun. Für die vorrangig arbeitslosen Frauen oder Rentnerinnen in der Gruppe bietet sich endlich wieder eine Möglichkeit für neue Kontakte und auch das »Fremdeln« zwischen Einheimischen und Spätaussiedlerinnen verschwindet. So verabredet man sich zum gemeinsamen Hin- oder Nachhauseweg, schließlich wohnt man ja nebeneinander. Alle Frauen mit Lust auf dieses Angebot sind herzlich eingeladen: gegen einen geringen finanziellen Beitrag, immer donnerstags 10 Uhr in den Räumen von M-Ost in den Ringkolonnaden. Informationen beim Quartiersmanagement unter 30 64 16 44.

»Zeit zu gehen« – Uraufführung eines Films

»Время уйти« – премьера фильма

Es war schon etwas Besonderes, als am 15. März im Verwaltungsgebäude der WBG Marzahn ein Film im Beisein der Filmemacher uraufgeführt wurde. »Zeit zu gehen« beschreibt den mutigen Entschluss einer jungen Mutter nach quälenden und gewalttätigen Auseinandersetzungen, ihren Mann und ihr Zuhause zu verlassen und in ein Frauenhaus zu gehen, um ihr Leben zu ordnen und einen Neustart in einer eigenen Wohnung zu wagen. Warum ein solcher Film?

Gewalt in Familien ist nach wie vor ein nicht zu unterschätzendes Thema – auch in Marzahn. Selbst unter Frauen existieren viele Vorurteile und wenig Wissen darüber, was in Frauenhäusern passiert und wie man dort lebt. Frauenhäuser, deren Adressen nie bekannt sind, können natürlich keinen Tag der offenen Tür veranstalten. Untersetzt ist die Filmhandlung daher mit Hinweisen und Kommentaren von Leiterin und Mitarbeiterinnen des 3. Autonomen Frauenhauses in Berlin. Fürs erste gibt es den Film in vier Sprachen – Deutsch, Englisch, Russisch und Türkisch.

Unterstützt wurde die Filmidee durch die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirkes und die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements. Die Förderung mit finanziellen Mitteln des Programms »Soziale Stadt« kam so zustande. Großer Applaus und ausschließlich positive Beurteilungen waren die Reaktionen auf die Aufführung.

Weil Leben kostbar ist ...!

Так как жизнь драгоценна ...!

Wirklich viele Kinder gibt es in unserem Kiez derzeit eher nicht, auch wenn sich die Geburtenraten in den letzten Jahren bezirksweit stabilisieren bzw. sogar leicht zunehmen. Unser Kiez bleibt von diesem Trend anscheinend unberührt. Um so auffälliger ist es, dass mitten in diesem Viertel – genau neben dem Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements in der Alfred-Döblin-Straße 2A – vor zirka einem Jahr eine Hebammenpraxis eröffnet hat.

Die Räume sind hell, einladend und liebevoll gestaltet, nichts wirkt improvisiert oder beliebig. Das trifft auch auf die Angebote zu. Nicht nur die werdende Mutter erfährt während der Schwangerschaft und danach Zuwendung, sondern die gesamte Familie kann, wenn gewünscht, betreut werden. Neben den üblichen Angeboten einer Hebamme, die von den Krankenkassen komplett gezahlt werden, werden kostenfreie Infoabende für interessierte Schwangere und deren Familien angeboten. Geleitet wird die Praxis von Anne Schwarz, die seit 28 Jahren als Hebamme tätig ist und viele Jahre im Kreißsaal gearbeitet hat. So sind die Babybäuche auch in unseren Kiez eingekehrt und vielleicht lernt die eine oder andere werdende Familie dadurch eine Ecke in Marzahn kennen, die sie sich durchaus als interessanten und kinderfreundlichen Wohnort vorstellen kann.

Die Nachbarschaftshelferinnen haben ebenfalls den Kontakt zur neuen Nachbarin gesucht. Gemeinsam soll überlegt werden, ob und wie ihre Dienste in das entstehende familienunterstützende Netz unterschiedlicher Einrichtungen und Angebote hier im Kiez einzubeziehen sind.

Für die Gleichstellung

За равноправие мужчин и женщин

Liane Behrendt ist die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirkes. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben besteht darin, bei Planungen von Vorhaben im Bezirk darauf zu achten, dass die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern gewährleistet ist.

So schreibt es § 21 des Landesgleichstellungsgesetzes vor. Sie regt darüber hinaus vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen im Bezirk an. Sie arbeitet insbesondere mit gesellschaftlich relevanten Gruppen, Behörden und Betrieben zusammen. Besondere Tätigkeitsfelder sind das FrauenNetz Marzahn-Hellersdorf, der Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt und der Frauenbeirat, dessen Geschäftsführerin sie ist. Im FrauenNetz haben sich alle Frauenprojekte des Bezirkes zusammengeschlossen, um über frauenpolitische Themen zu beraten und strategische Ansätze zu entwickeln. Der Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt wurde gegründet, um auf bezirklicher Ebene koordiniert gegen häusliche Gewalt vorzugehen. Im Rahmen dieser Arbeit ist auch der Film »Zeit zu gehen« angeregt worden (siehe Seite 5), der über die bezirklichen Grenzen hinaus interessant sein wird.

Liane Behrendt sitzt im Rathaus in Hellersdorf und ist unter Tel. 902 93 20 50 zu erreichen.

Frauenbeirat für den Bezirk

Женский совет района

Am 5. März 2007 wurde im Frauenzentrum »Matilde« in Hellersdorf der Frauenbeirat durch die Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle neu berufen.

Der Beirat soll die Interessen aller hier lebenden Frauen vertreten, das Bezirksamt in Fragen Gleichstellung beraten und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Projekten geben.

Dem Beirat gehören 11 stimmberechtigte Mitglieder aus unterschiedlichen frauenrelevanten Bereichen an: Neben Mitgliedern aus Frauenprojekten des Bezirkes sind es Vertreterinnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur sowie Interessenvertreterinnen für Mädchen, Migrantinnen und Frauen mit Behinderungen.

Besuch aus dem Bundestag

Визит из бундестага

Prof. Monika Grütters (CDU), Mitglied des Deutschen Bundestages, kam Ende Februar ins Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements und damit in ihren Wahlbezirk Marzahn-Hellersdorf, um sich über die Situation im Quartier und laufende Projekte zu informieren. Nachdem sie in den Wochen zuvor bereits in der Thüringen-Oberschule war, interessierte sie sich nun besonders für das Zusammenleben und die Nachbarschaften, die Bewohnerbeteiligung, die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie die Einbeziehung von Eltern in Projekte an Kita und Grundschule. Entsprechend setzte sich die Gesprächsrunde zusammen: Mitglieder des Bewohnerbeirates, die Nachbarschaftshelferinnen, die Leiterin der Kita »Sonnenschein« und die Hortleiterin der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule erläuterten ihre Situation und ihre Konzepte, die im Rahmen des Programms »Soziale Stadt« derzeit gefördert werden.

Für Frauen im Kiez und gleich nebenan

Для женщин микрорайона и по соседству

▶ Der Name HAFEN ist Programm. Unter dem Motto: Angebote und Arbeitsplätze für Frauen arbeiten gemeinnützige Träger der Frauen- und Sozialarbeit und Existenzgründerinnen unter einem Dach. Die ehemalige Kita wurde mit zahlreichen Fördermitteln zu einem modernen, behindertengerechten Haus umgebaut. Nun gibt es hier auf drei Etagen unterschiedliche Angebote: verschiedene Hilfen für Frauen in schwierigen Lebenslagen, aber auch kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und Gesprächsrunden. Der HAFEN bietet Existenzgründerinnen Beratung und auch Räume. Für Mädchen gibt es eine Computerwerkstatt mit Internet-Plätzen. Und auch das Mädchensportprojekt »Mädchen mobil« hat hier und auf dem benachbarten Sportplatz Platz gefunden.

▶ Drei Minuten vom S-Bahnhof Ahrensfelde entfernt ist das Frauenzentrum MARIE e.V. – seit 1990 eine wichtige Adresse für Frauenbildungsarbeit im Bezirk und in Gesamtberlin: Weiterbildung, Beratung, Training und Unterstützung bei der Stellensuche, Informationen über Trends auf dem Arbeits- und Bildungsmarkt, politische Gespräche über Gesellschaft, Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen. Mit speziellen Angeboten auch für Aussiedlerinnen und Migrantinnen unterstreicht »MARIE« ihren guten Ruf.

▶ Bei HELLMA startet jeden Monat ein interessantes und vielseitiges Programm. Die Mitarbeiterinnen sind Ansprechpartnerinnen für unterschiedliche Anliegen, dabei haben sie sich besonders den Frauen über 50 verschrieben. Es gibt regelmäßige Kurse wie Gymnastik, Yoga, Bewegungsübungen. Bei Exkursionen und Wanderungen entdecken die Teilnehmerinnen sehenswerte Orte in Berlin und besuchen Ausstellungen. Die Frauen treffen sich aber auch, um gemeinsam ihre Handarbeiten zu fertigen, zu Lese- und Erzählnachmittagen oder zu Vorträgen. Der Frauentreff hat einen behindertengerechten Zugang und ist gut bei einem Bummel über die Marzahner Promenade zu entdecken.

▶ Das Kiezhaus in Marzahn-Ost, direkt neben der Virchow-Oberschule, bietet auf drei Etagen viel Freizeit, Bildung, Beratung, Vorträge, Gespräche. Hier hat MIM e.V. – Mädchen in Marzahn seine Heimstatt. Er betreibt auch das FRAUENSZIMMER, wo sich vor allem junge Frauen treffen und ihren Hobbys nachgehen können. Jeden Donnerstag ab 10 Uhr ist Frauenfrühstück, jeden Mittwoch ab 19 Uhr probt der Marzahner Frauenchor. Zu Gast im Haus ist auch »Meridian« – ein Projekt für Migrantinnen, Aussiedlerinnen und deren Familien.

▶ Kostenlose Rechtsauskünfte für Frauen bieten der »HAFEN« jeden 1. und 3. Mittwoch ab 15.30 Uhr mit Schwerpunkten Familienrecht sowie »MARIE« jeden 1. Montag im Monat mit den Schwerpunkten Arbeits-, Arbeitslosen- und Sozialrecht und jeden 3. Mittwoch im Monat zum Verbraucher-, Miet- und Schuldenrecht.

▶ Beratung für Frauen und Familien bietet mit psychologischer Ausrichtung die EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE Marzahn zu den Schwerpunkten Ehe, Familie, Erziehung, Lebensfragen, Schwangerschaftskonflikte. Auch das Kinder- und Jugendhilfezentrum des DRK ist Anlaufstelle für Fragen zu Mutterschutz, Elterngeld, Elternzeit, ALG II und Sozialhilfe.

Adressen und Öffnungszeiten: **HAFEN** – Zentrum für Frauen, Mädchen, Gründerinnen, Schwarzburger Straße 10, ✆ 9 32 81 32/Fax 93 66 16 81, E-Mail: kontakt@hafen-frauenzentrum.de • **Frauenzentrum Marie** e.V., Märkische Allee 384, ✆ 931 13 54/Fax: 91 42 78 97, E-Mail: frauenzentrum.marie@justmail.de, Mo-Fr: 9-16 Uhr • **HELLMA** – Frauentreff, Marzahner Promenade 41, ✆/Fax 5 42 50 57, E-Mail: frauentreff.hellma@freenet.de, Mo-Fr ab 9 Uhr • **FRAUENSZIMMER** – im Kiezhaus Marzahn, Glambecker Ring 80-82, ✆/Fax 93 281 52, 93 393 68, E-Mail: plattenverbund@kjh-marzahn.de / frauen@kjh-marzahn.de, Mo-Fr 9-19, Sa 13-19 Uhr • **Evangelische Beratungsstelle** Marzahn, Basdorfer Straße 8, ✆ 935 20 63, Fax 935 20 65, E-Mail: EBSMarzahn@be-le.de, Beratung nach Vereinbarung, Anmeldung: Mo-Do 9-14 Uhr • **DRK** KV Berlin-Nordost e.V., Kinder- und Jugendhilfezentrum Marzahn, Allgemeine Soziale Dienste, Sella-Hasse-Straße 19-21, ✆ 935 23 424, Fax 937 21 98, DRK-Marzahn@t-online.de • **BiG Hotline** 611 03 00: täglich 9 bis 24 Uhr telefonisches Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot (anonym) für Frauen und deren Kinder, die von männlicher Gewalt betroffen sind. Weitere Soforthilfeangebote: **Frauenkrisentelefon** e. V., ✆ 615 42 43 • **Berliner Krisendienst,** ✆ 390 63 70

Neue Förderquelle

Новые источники подъёмных средств

Mit dem Bundesprogramm »Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« fließen derzeit umfangreiche Fördermittel in den Stadtteil. Marzahn-Mitte ist einer von bundesweit zirka 90 Standorten, die in den nächsten drei Jahren entsprechende Projekte initiieren und umsetzen können. Dafür wurde unter Federführung des Jugendamtes ein Aktionsplan für die Region entwickelt, denn nicht beliebige, sondern der hiesigen Situation genau angemessene und möglichst viele und vielfältige Ideen sollen realisiert werden. Bis zum 20. April läuft nun die zweite Antragsrunde für Vereine und Einrichtungen, sich mit einem guten Konzept zu bewerben. Nach der ersten Antragsrunde im Februar konnten vom Begleitausschuss bereits sieben Projekte bewilligt werden, darunter beispielsweise eine Streitschlichterausbildung für Schüler an der Peter-Pan-Grundschule oder BISS, ein Beratungs-, Informations-, Sport- und Spielmobil, das während der kommenden Monate an vielen Standorten unterwegs sein wird, um Kinder und Jugendliche in das Stadtteilleben einzubeziehen. Mehr Informationen gibt's bei Inge Lohberger im Jugendamt unter Tel. 902 93-60 41 oder -60 54.

Kochen und alles was dazu gehört!

Приготовление пищи и всё необходимое для этого

Seit März gibt es an der Thüringen-Oberschule jeden Donnerstagnachmittag eine Kochwerkstatt. Dann kommen 11 Kinder aus dem Kinder- und Jugendhilfezentrum des DRK in die bestens ausgestattete Küche, um Kochen zu lernen. Und nicht nur das, sondern auch alles, was noch dazu gehört: Geld einteilen, Zutaten einkaufen, Tisch decken, in Gesellschaft essen und gemeinsam auch Aufräumen und Abwaschen meistern. Dabei

kommen hier Kinder zusammen, für die das alles nicht selbstverständlich ist. Dank des Engagements von Harald Olitzsch – gut bekannt auch als der Bäcker Feihl – wird diese erste kleine Gruppe inzwischen begeisterter Mädchen und Jungen – bis zum Sommer ausreichend Gelegenheit zum Lernen haben. Mit einem Abschlussmenü für alle Sponsoren werden sie ihre Feuertaufe erleben.

Von Erziehungs- zu Elterngeld

Пособие для родителей

Da Kinder auch Geld kosten, ist Unterstützung wichtig, vor allem in den ersten Monaten. Dann sollten die Familien wissen, was ihnen zusteht und alle Anträge rechtzeitig stellen. Neu ist dabei das Elterngeld: Für Kinder, die ab dem 1. Januar 2007 geboren wurden bzw. werden, besteht Anspruch darauf.

Das Elterngeld ersetzt das bisherige Erziehungsgeld. Anspruch haben nun – unabhängig von ihrem Einkommen - alle Mütter und Väter, die mit ihren Kindern in einem Haushalt leben, ihre Kinder zu Hause selbst betreuen, nicht länger als 30 Stunden in der Woche arbeiten und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Mit dem neuen Elterngeld erhält die Betreuungsperson 67 Prozent des vorhergehenden durchschnittlichen Nettoeinkommens. Das Elterngeld beträgt mindestens 300 und höchstens 1800 Euro. Der betreuende Elternteil bekommt es für 12 Monate. Es ist anschließend für weitere zwei Monate möglich, wenn dann der andere Partner die Betreuung des Kindes übernimmt.

Ein Antrag muss schnell gestellt werden und möglichst sofort nach der Geburt des Kindes zusammen mit der Geburtsbescheinigung beim zuständigen Jugendamt eingereicht werden. Dann muss auch bereits feststehen, wer von den Eltern die Betreuung in welchen Monaten übernehmen will. Die Elternzeit muss zuvor auch beim Arbeitgeber schriftlich beantragt werden. Da für Kinder unabhängig vom Elterngeld auch Kindergeld gezahlt wird (derzeit 154 Euro), sollte auch dieser Antrag schnell bei der dafür zuständigen Familienkasse eingehen. Meist bieten entsprechende Internetseiten Informationen und Formulare, aber auch betreuende Ärzte, Hebammen und Familienberatungsstellen.

Ein Freundschaftsband knüpfen und verschenken!

Der Bäcker Feihl und das Quartiersmanagement Mehrower Allee suchen die schönsten Freundschaftsbänder und die schönsten Geschichten dazu!

Mitmachen kann jeder, der selbst ein Band knüpft und gleichzeitig verrät, wem er es schenken möchte und warum. Vielleicht dem besten Freund oder Mutti oder Opa oder der Lehrerin oder vielleicht auch dem Nachbarn, dem man schon lange mal danken wollte? In allen Filialen vom »Bäcker Feihl« sind Anregungen und Bastelmaterial für Freundschaftsbänder zu finden. Man muss nur hingehen, das Material abholen, danach basteln, die Geschichte aufschreiben und dann in die Filialen zurückbringen! Im Kiez an der Mehrower Allee wird der Wettbewerb in Kitas, Schulhorten und Freizeiteinrichtungen stattfinden. Kinder und Erwachsene werden dort gemeinsam ihre Bänder knüpfen und sich ihre Geschichten erzählen. Los geht's am 17. April, Abgabeschluss ist der 25. Mai. Eine Jury wird anschließend die schönsten Bänder und Geschichten aussuchen und prämieren.

»kultour à la carte« fand am letzten Märzwochenende bereits im zweiten Jahr statt: 36 Kulturorte im ganzen Bezirk öffneten dabei ihre Türen und servierten künstlerische, literarische und musikalische Leckereien. Im Quartier an der Mehrower Allee gehörten das Kulturzentrum M-Ost mit seinem Musiksonntag in den Ringkolonnaden und die Galerie »unterwegs« mit einer Fotoausstellung dazu. Am Sonntag kreuzte dort auch ein rüstiger Bewohner aus der Nachbarschaft auf. Stolz berichtete er, was er am Tag zuvor alles erlebt hatte: Stadtteilführung in Marzahn Nord, Märchenstunde in der Mühle, Besichtigung des Bezirksmuseums in Alt-Marzahn und Nachtwächterrundgang um 22.30 Uhr durchs alte Dorf. Sein Fazit: »Eine tolle Sache! Durch diese Kultour halte ich mich fit und lerne dabei auch noch was.«

Zeigt her Eure Blumen!

Покажите свои цветы!

Alle Balkongärtner sind auch dieses Jahr herzlich eingeladen, sich am Wettbewerb um die schönsten, kreativsten und einfallsreichsten Balkone, Loggien oder Fensterbänke zu beteiligen und sich mit Preisen belohnen zu lassen. So könnte es für die Gewinner wie im letzten Jahr auch eine Führung durch den Erholungspark Marzahn, Bücher- oder Restaurantgutscheine geben. Machen Sie mit! Nutzen Sie den Sommer und zaubern Sie sich eine Oase vor Ihre Wohnung!

Der Balkonwettbewerb 2007 ist ein gemeinsames Projekt des Quartiersmanagements Mehrower Allee und der hiesigen Wohnungsunternehmen allod Hausverwaltung, GWG Marzahner Tor und WBG Marzahn.

Teilnahmekarten erhalten Sie überall im Quartier oder auch in Ihren eigenen Briefkästen. Teilnahmeschluss ist Freitag, 24. August. Teilnahmekarten können abgegeben werden im Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements in der Alfred-Döblin-Straße 2A, täglich von 10 bis 15 Uhr, oder bei Ihren Wohnungsunternehmen.

Anfang September wird eine Jury die Balkone begutachten und die Gewinner auswählen.

Blumen für Balkone, Fenster oder Vorgärten erhalten Sie zu besonders günstigen Preisen beim Blumenmarkt am kommenden Samstag, 14. April, von 10 bis 13 Uhr auf dem neuen Stadtplatz zwischen Ärztehaus Mehrower Allee und »Plaza Marzahn«. Neben Blumen erwartet Sie ein kleines Programm mit Tanz und Musik, Hüpfburg und Fanfarenzug. Diese Auftaktveranstaltung zum Balkonwettbewerb 2007 wurde initiiert und wird unterstützt durch die allod Hausverwaltung.

Konzepte für die Ringkolonnaden

Программа для Рингколоннад

Die seit längerem angekündigte Planungswerkstatt, in der das Umbau-Konzept für den Bereich rings um die Ringkolonnaden erarbeitet werden soll, wird im Mai beginnen. Bewohnerinnen und Bewohner des Kiezes sind dazu ebenso eingeladen wie Verantwortliche von Bezirk, Senat und Wohnungsunternehmen sowie Experten für Immobilienentwicklung.

In einer Auftaktveranstaltung werden noch einmal alle bereits vorhandenen Pläne und Ideen auf den Tisch gelegt. Im Anschluss daran wird die Arbeit in drei kleineren Gruppen fortgesetzt. Sie sollen Konzepte zu den folgenden Themen erarbeiten: «Zukunft des Bürgerhauses Ringkolonnaden«, »Neue Wohnangebote im Rahmen des Stadtumbaus« und »Zwischennutzung auf Abrissflächen«.

Alle Ergebnisse werden im Herbst dieses Jahres in einer abschließenden Planungswerkstatt öffentlich vorgestellt und erörtert. Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich eingeladen, an dieser Planungswerkstatt mitzuwirken: Bitte melden Sie sich bei Heike Gerth, Quartiersmanagement Mehrower Allee, Telefon 30 64 16 44 oder bei Anke Hilbrig, Plattform Marzahn-Hellersdorf, Telefon 542 71 08.

Der Garten ist gerettet!

Сад спасён!

Nicht zuletzt, weil Lehrerin Gerda Schneider vehement auf das drohende Ende des Schulgartens der Döblinschule aufmerksam gemacht hat, sind viele im Bezirk aktiv geworden, den Garten zu retten. Unabhängig davon, ob und wann die Döblinschule schließt, ist ein neuer Träger und Betreiber für die mehr als 5000 Quadratmeter Gartenfläche gefunden worden. Ab sofort hat das Tiefbauamt die Verantwortung für die Fläche und der »Plattenverbund e.V.« für die Bewirtschaftung übernommen.

Nun muss Bewährtes und Funktionierendes der letzten Jahre – und dazu gehört die Arbeitsgemeinschaft »Junger Gärtner« der Döblinschule – mit neuen Ideen zusammen wachsen. Entscheidend wird sein, wie die Bewirtschaftung eines solchen Gartens auf Dauer finanziert werden kann. Als Anschub dient vorerst eine Förderung aus dem Bundesprogramm »Lokales soziales Kapital«. Das alles ist genug Grund zum Feiern, deswegen ist spätestens im Mai ein Fest mit allen alten und neuen Gartenfreunden geplant.

Zuvor lädt der Plattenverbund die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft »Junger Gärtner« der Döblinschule und ihre Eltern zu einem Treffen am 18. April, 18 Uhr, in den Schulgarten ein.

Stadtumbau nimmt Kurs!

Держать курс на обновление города!

Wie sich ein Quartier verändert, ist am deutlichsten auch an seinen Häusern zu sehen. Gegenwärtig läuft der Stadtumbau im Kiez an der Mehrower Allee auf Hochtouren und das wird auch noch eine Weile so bleiben. Eine Stadtumbauwerkstatt wird in den nächsten Monaten Machbares und Wünschenswertes für die Ringkolonnaden und ihr Umfeld entwickeln. Nicht alles davon wird sich umsetzen lassen, manches wird auf lange Zeit Wunschvorstellung, manches wohl auch für immer unerfüllt bleiben.

Dafür fehlt nicht nur Geld, sondern vielfach schlichtweg auch Bedarf und Nachfrage. Aber – ehrlich betrachtet – es ist in den letzten mehr als zehn Jahren auch bereits eine Menge geschehen! So wurden seit Mitte der 90er Jahre die meisten Wohnhäuser innen und außen saniert. Es entstanden neue Gebäude: die Plaza Marzahn als Einkaufs- und Dienstleistungszentrum mit immerhin mehr als 100 neuen Wohnungen, das Verwaltungsgebäude der WBG Marzahn ebenfalls um zahlreiche Wohnungen ergänzt, die beiden Ecktürme im Bereich der Raoul-Wallenberg-Straße und Alfred-Döblin-Straße, ein neues Wohngebäude in der Ludwig-Renn-Straße, die Tierarztpraxis und der Supermarkt.

Außerdem wurden Gebäude so umgebaut, dass sie heute kaum noch an ihre Vergangenheit erinnern: z.B. das Ärztehaus und das gegenüberliegende »Betreute Wohnen« in dem auf wenige Etagen reduzierten Elfgeschosser. Es sind aber auch Häuser verschwunden: der Jugendklub Renner, das Schulgebäude neben der Döblinschule, zwei Kitas.

Mehr oder weniger große Brachflächen markieren die Lücken. Neben den gelungenen Park- und Freiraumgestaltungen fallen sie besonders schmerzlich auf. Mit dem Abriss erster Wohngebäude ist in unserem Kiez ab 2008 zu rechnen. Immer beliebter scheint das Viertel aber vor allem bei älteren Bewohnern zu werden. Nicht nur, weil die seit langem hier lebenden Einwohner immer älter werden, nein, es ziehen auch »neue Alte« hinzu: Nur wenige Schritte sind es zu den Einkaufsmöglichkeiten in der »Plaza Marzahn« und zum modernisierten Ärztehaus, in der Ludwig-Renn-Straße ist eine Seniorenwohnanlage entstanden und bei ihren aktuellen Gebäudesanierungen haben die beiden großen Wohnungsunternehmen WBG Marzahn und GWG Marzahner Tor auf seniorengerechte Details, so beispielsweise Aufzüge oder angemessene Grundrisse, geachtet. In der Farbgestaltung der Fassaden sind Wünsche von Mietern berücksichtigt worden – gelb, weiß und rot werden das frühere Einheitsgrau ablösen.

Impressum: V.i.S.d.P Quartiersmanagement Mehrower Allee WEEBER+PARTNER
H. Gerth, S. Marsch, E. Westphal; Alfred-Döblin-Straße 2A, 12 679 Berlin
Telefom 30 64 16 44; E-Mail: mehrower-allee@weeberpartner.de, Internet: www.mehrower-allee.de
Unter Mitarbeit der Bewohnerredaktion: B. Jähne, J. Krischan, K. Krull, P. Urbaniak
und der Nachbarschaftshelferinnen O. Günther, S. Schwarz
Fotos: QM, Bewohnerredaktion, Kinder- und Jugendhilfezentrum des DRK